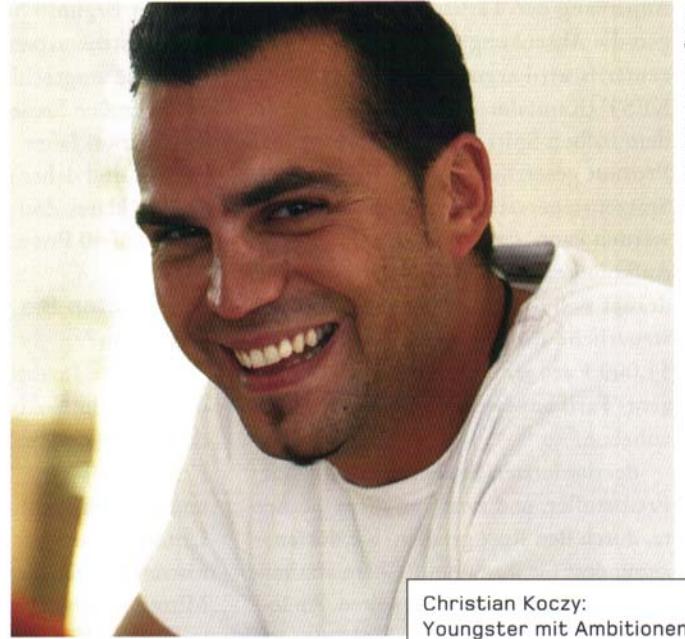


Vision possible

Eigentlich wollte Christian Koczy Künstler werden, Goldschmied oder Modedesigner. Heute setzt er seine Kreativität im Beruf als Zahntechniker um. Und dabei arbeitet er künstlerischer, als mancher glauben möchte.

von andrea deutsch



FOTOS VON CHRISTINA HAUSLER

Christian Koczy:
Youngster mit Ambitionen

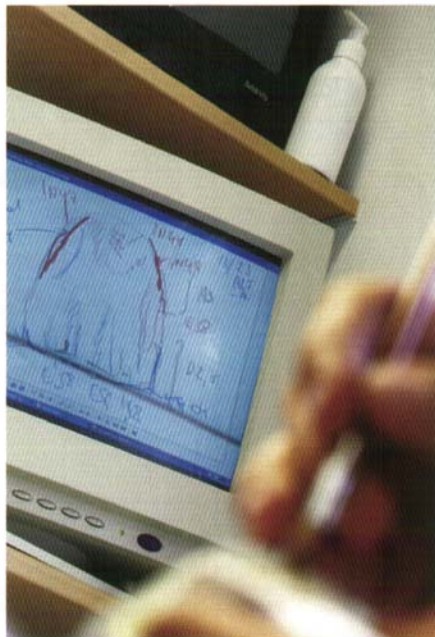
Seinen Kunden will ZTM Christian Koczy zwei Dinge vermitteln: Selbstbewusstsein durch ein ästhetisches Aussehen und ganzheitliche Wellness durch intakte Zähne. Insofern sieht er sich als Künstler, denn: „In meinem Einfühlungsvermögen auf die Kundenbedürfnisse liegt ein Teil meiner Kreativität. Die Beratung, individuell nach Typ und Geldbörse, sowie meine Präsenz während der diversen Arbeitsschritte garantiert ein optimales Ergebnis. Im besten

Fall kann ich vom Kunden digital eine Vorher-Nachher-Analyse erstellen.“ Im Schnitt verbringt Koczy 15 bis 60 Minuten bei einem Kundengespräch. Etliche Patienten werden von ihren Zahnärzten zu dieser Beratung geschickt. Unter anderem auch Patienten einer obersteirischen Zahnärztin, und denen ist eine gute Arbeit sogar die 120 Kilometer Anreise wert.

Mehr Selbstbewusstsein

Eine derartige Bestätigung ist Labsal für die Zahntechnikerseele. Überhaupt sei, laut Koczy, die Zeit für ein Umdenken in seinem Berufsstand gekommen: „Unsere Arbeit ist noch immer viel zu wenig publik. Wir leisten gute Arbeit und können





stolz darauf sein. Es braucht sich kein guter Zahntechniker im Hofkammerl verstecken." Die österreichische Dentalqualität sei weltweit im Spitzenfeld angesiedelt. Nur das weiß kaum jemand. Mittels richtigem Marketing und Public Relations könnte da schon einiges erreicht werden. Koczy kurbelt auch fest am Aufbau eines Zusammenhalts in der Branche. Sowohl zwischen den Dentallabors, wie auch mit den Zahnärzten. „Jeder profitiert von einem Offenlegen der Arbeitsschritte und Erfahrungen,“ meint Koczy, „dem Zahnarzt wird Arbeit abgenommen, das richtige know-how wird eingesetzt, der Zahntechniker tritt aus dem Schatten der Ordinationen heraus und arbeitet dadurch wesentlich engagierter und, last but not least, bringt der Erfahrungsaustausch in der Branche jedem Labor etwas.“ Die derzeitige, ausschließliche Zahnarztlobby, will er um den Bereich Zahntechnik erweitert sehen. Auch das „Ungarn-Problem“ sei gemeinsam besser zu bewältigen.

Youngster mit Ambitionen

Mit dieser Einstellung wagte der heute zweiunddreißigjährige Koczy vor acht Jahren den Schritt in die Selbständigkeit. Davon, während seiner Lehrzeit, vermisste er ein umfassendes Lernprogramm, vor allem im Praxisbereich. So beschaffte er sich mittels Seminaren das fehlende Wissen selbst. Eine weitere Hürde wurde von

Koczy mit Konsequenz bewältigt: Obwohl bei ihm bereits im ersten Lehrjahr eine Kunststoffallergie auftauchte, dachte er nicht daran, aus seinem Beruf auszusteigen. Stattdessen setzt er in seinem Labor auf absolute Staubfreiheit und Sauberkeit: „Ich betreibe sicher das hygienischste Labor in Wien. Alles ist machbar, wenn man davon überzeugt ist.“ Die Kieferorthopädie will er in Spezialistenhänden sehen, ansonsten ist er arbeitsmäßig ein Allrounder. Besonders wichtig ist Koczy sein vierköpfiges Team von „hervorragenden Spezialisten“ in den Bereichen Prothetik und Goldtechnik. In seiner kargen Freizeit relaxt er am liebsten in seinem „Feng Shui-Garten“ oder wandert mit seiner Tierheimhündin „Daisy“ im Triestingtal. Befreundet mit etlichen Zahnärzten und Dentallaborbetreibern, „lebt“ Koczy seine Visionen wirklich.

Visionen im New Age

Um nicht nur zu reden, was denn alles in der Branche geändert gehört, sondern um Nägel mit Köpfen zu machen, organisierte und veranstaltete Christian Koczy im vergangenen Juni die 1. Multi-Media-Veranstaltung - „Visionen in Bewegung“, die zweite ist bereits in Planung. (Siehe Seite 26) Gedacht war das Event als Mittel, um die Scheu der Berufsgruppe untereinander abzulegen und als Infoaustausch. „Warum sollen die Zahntechniker keine interessanten Veranstaltungen

Digitale Farbbestimmung

abhalten, in denen Information und Unterhaltung gemischt sind? Die Resonanz darauf hat mich in meinem Unterfangen bestätigt. Etliche Berufskollegen möchten aus dem alten Image aussteigen und ihr Leben durch einen kollegialen Umgang untereinander bereichern“, ist Koczy sicher. Dazu passt auch sein Arbeitslogan: Es geht immer ein bisschen besser, Hauptsache es macht Spaß. ■

info

Christian Koczy GmbH
Dental Design
 Anton-Baumgartner-Straße 125/5
 1230 Wien
 T +43/1/585 30 55
 F +43/1/585 30 55-4
 M dental@koczy.at
 www.koczy.at